

„Wir wollen Vorreiter sein“

Das Bauunternehmen Karl Fingerle aus Esslingen am Neckar hat eine geförderte Intensivberatung zu Nachhaltigkeit in Anspruch genommen

Eine Baustelle in Esslingen am Neckar: Hier entsteht eine Großbäckerei. Im Dezember 2023 ist das Bauunternehmen Karl Fingerle für die Ortbauarbeiten verantwortlich, einschließlich Fundament, Bodenplatte, Erd- und Entwässerungsarbeiten. Das Besondere dabei: Es wird nachhaltig gearbeitet. Die Lieferanten des Familienunternehmens sind aus der Region, was kurze Fahrwege ermöglicht. Nach Kundenwunsch wird auf langlebige und emissionsarme Materialien gesetzt und das sogenannte Aushubmaterial – darunter Kies, Sand und Lockergestein – wird nicht wie üblich auf einer Deponie entsorgt. Stattdessen wird es vor Ort aufbereitet und wieder einplaniert. „Wir wollen Vorreiter sein, in der Hoffnung, dass Mitbewerber nachziehen und der gesamte Rohbau nachhaltiger wird“, sagt Martin Fingerle, Geschäftsführer des Bauunternehmens.



Martin Fingerle (rechts) im Gespräch mit seinem Mitarbeiter auf der Baustelle in Esslingen.

Foto: Handwerk BW

Geförderte Intensivberatung

Vor über einem Jahr informierte er sich darüber, wie er seinen Betrieb nachhaltiger aufstellen kann. Dabei stieß er auf die Nachhaltigkeits-Roadmap und die geförderte Intensivberatung durch Horizont Handwerk mit dem „Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk“. Lena Lorenz von „LoNa“ Nachhaltigkeitsberatung ist Expertin für Nachhaltigkeitsmanagement und freie Beraterin der Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Handwerk und Mittelstand (BWHM GmbH) und unterstützte

Martin Fingerle bei seinem Vorhaben. „Wir haben sowohl das Unternehmen als Ganzes als auch ausgewählte Bauprojekte analysiert. Gemeinsam haben wir den Status quo überprüft und eine Klimabilanz ermittelt. Nach der Bestandsaufnahme haben wir dann gemeinsam die Ziele entwickelt, die erreicht werden sollen“, erklärt die Geschäftsführerin der Nachhaltigkeitsberatung „LoNa“. Die Herausforderung dabei: Für jedes Projekt braucht es eine eigene Nachhaltigkeitsbilanz, da der Rohbau – anders als bei Massenprodukten – individuell gefertigt wird.

Drei Säulen der Nachhaltigkeit

In Bezug auf das Unternehmen werden drei verschiedene Säulen der Nachhaltigkeit im Handwerk differenziert betrachtet. Zum einen die bereits erwähnte ökologische Nachhaltigkeit, bei der es um effiziente Ressourcennutzung, regionales Wirtschaften und dauerhaften Klimaschutz geht. Außer-

dem wird die Unternehmensstrategie betrachtet, und auch die soziale Nachhaltigkeit wird unter die Lupe genommen: „Es gibt uns bereits seit 1926, wir sind die dritte Generation, die das Unternehmen führt, und wir sind stark in Esslingen am Neckar verwurzelt. Wir pflegen langfristige Partnerschaften und unterstützen unter anderem die Jugendarbeit und den Aktivenbereich eines Fußballvereins oder örtliche Schulen“, sagt Martin Fingerle. Alles Faktoren, die auf die soziale

Nachhaltigkeit einzahlen. Für die Nutzung der geförderten Intensivberatung und des Nachhaltigkeits-Navigators Handwerk hat das Unternehmen Karl Fingerle eine Bescheinigung erhalten. Die Ergebnisse des kostenfreien Nachhaltigkeits-Navigators Handwerk bilden nun die Grundlage für einen Nachhaltigkeitsbericht auf Basis des „Deutschen Nachhaltigkeitskodex“ (DNK). Der DNK beinhaltet 20 Kriterien und wird im Anschluss von Experten kostenfrei auf formale Vollständigkeit geprüft. Hierfür erhält das Unternehmen dann ein Signet, das für Marketingzwecke genutzt werden kann und dazu dient, die Arbeitgeberattraktivität zu steigern, Kunden und Aufträge zu gewinnen und ein positives Image zu prägen.

Fuhrpark im Visier

Damit sollen bei der Firma Fingerle die Anstrengungen in Sachen Nachhaltigkeit aber noch nicht beendet sein. Langfristig sollen Solar-Panels installiert werden, um grünen Strom zu erzeugen, und „sobald es geeignete Alternativen für Nutzfahrzeuge gibt, werden wir unseren Fuhrpark auf Elektro- oder Wasserstoff-Fahrzeuge umstellen“, sagt Martin Fingerle. Dann wird der Rohbau im Großraum Stuttgart noch ein Stückchen mehr klimafreundlich und nachhaltig.

Die Nachhaltigkeits-Roadmap und weitere Informationen zum Beratungsangebot finden Interessierte unter www.horizont-handwerk.de/nachhaltigkeit

Handwerker und Forscher bringen einander weiter

„Seifriz“-Transferpreis 2024 prämiert vier Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Wissenschaft

Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold war nach der Jury-sitzung zum Seifriz-Preis begeistert: „Jetzt haben wir wieder neue herausragende Beispiele, wie das Handwerk die Zukunft gestaltet. Es fasziniert mich zu sehen, welche großartigen Innovationen Handwerksbetriebe vorantreiben. Die Preisträgerprojekte überzeugen durch ihren besonderen Innovationsgrad und vorbildhaften Charakter. Wir hoffen, dass dies weitere Handwerker inspiriert – nicht zuletzt dazu, selbstbewusst mit der Wissenschaft zu kooperieren.“

Die Preisträger in der Übersicht

Der Handwerksbäcker „BeckaBeck“ aus Römerstein kooperiert mit der Landessaatzuchtanstalt der Universität Hohenheim. Laboranalysen mit Praxisinput haben Erkenntnisse zu Getreidequalität und Teigführungszeit gebracht, die der Bäckereibetrieb in neue Fertigungsprozesse, nachhaltigere und gesündere Produkte umgesetzt hat.

Die Feinwerkmechaniker der Zauberelemente GmbH aus dem Münsterland haben mit dem Fachgebiet Agrarökologie und nachhaltige Anbausysteme der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde einen autarken und modularen Ernteroboter für kleinere und mittlere Betriebe entwickelt. Dank KI-Unterstützung kann er verschiedene Pflanzen unterscheiden und

ist nicht auf bestimmte Ernten festgelegt.

Der Elektrohandwerksbetrieb Bürkle und Schöck GmbH aus Stuttgart hat mit dem Institut für Energieübertragung und Hochspannungstechnik der Universität Stuttgart XXL-Luftspulen für die Leistungsmessung von Windrädern entwickelt. Dank der Kombination von Simulationen und Praxistests konnten Spannungsüberschläge ausgemerzt und die weltweit einzigartigen Spulen produziert werden.

Der Sonderpreis für ganzheitliche Nachhaltigkeit geht an den Metallbaubetrieb „Humberg GmbH Baumschutzsysteme“ sowie den Fachbereich Energie Gebäude Umwelt der Fachhochschule Münster. Ihr Baumrigolensystem „Be-GrüKlim/ALVEUS“ speichert Niederschlag, um Bäume zu bewässern und urbane Flächen vor Hochwasser zu schützen.

Der Verein Technologietransfer Handwerk e.V. schreibt alle zwei Jahre den „Seifriz-Transferpreis Handwerk + Wissenschaft“ aus. Die Preisgelder von bis zu 25.000 Euro werden gestiftet von den Preispartnern Holzmann Medien Gruppe und Signal Iduna Gruppe für Versicherungen und Finanzen sowie IKK classic (Sonderpreis für ganzheitliche Nachhaltigkeit).

Alle Infos zu den Preisträgern, weiteren Projekten und zum Seifriz-Preis unter www.seifriz-preis.de

Schüler und Betrieb bauen Klassenzimmer

Bildungspartnerschaften schaffen Kontakt zu potenziellen Auszubildenden

Baggerfahren statt Unterricht – zumindest stand das für die Achtklässler der Neugreuthschule in Metzingen auf dem Stundenplan. Zwei Wochen lang bauten sie mit den Auszubildenden der Firma Gottlob Brodbeck im Juni 2023 ein Freiluftklassenzimmer. „Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert und haben sich sehr für die Handwerksberufe interessiert“, sagt Benjamin Lamparth, Ausbildungsbetreuer von Gottlob Brodbeck-Hoch- und Tiefbau. Fleißig und hoch motiviert arbeiteten sie in Kleingruppen am Bau mit und haben einen Lernort neben dem Hauptgebäude geschaffen. Dort steht nun eine Halbkreisbank mit 20 Betonsteinen. Unterstützt wurde das Projekt von der Firma Knecht-Betonbau, die mit den Schülern das Lehrerpult aus Sichtbeton gebaut hat. Dabei durften die Achtklässler nicht nur mit ihrer Kreativität bei der Planung unterstützen, sondern ordentlich mit anpacken – also Radlader fahren, Absperrungen aufbauen, Höhenmessungen machen, Löcher graben und Sichtbetonwürfel betonieren. „Zahlreiche Jugendliche wussten nicht, wie ein Alltag auf der Baustelle aussieht und dass wir mit vielen Maschinen arbeiten“, erklärt der Maurermeister und fährt fort: „Wir konnten ihnen auf Augenhöhe Handwerksberufe näherbringen. Das zeigt, wie wichtig Bildungspartnerschaften sein können.“ Eine Bildungspartnerschaft ist eine langfristig angelegte Kooperation zwischen einer Schule und einem regionalen Unternehmen. Zwischen der Neugreuthschule und Gottlob Brodbeck besteht sie seit über zehn Jahren. Die Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft soll dazu führen, dass Schüler



Die Achtklässler der Neugreuthschule lauschen den Anweisungen der Fachleute.

Foto: Gottlob Brodbeck

noch besser auf das Berufsleben vorbereitet werden. „Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule interessieren sich für das Handwerk und besprechen mit uns regelmäßig mögliche Projekte“, erklärt Lamparth. Dabei leistet der Betrieb, was die Schule allein nicht leisten kann: Er gibt den Jugendlichen Einblicke in die Berufswelt.

Von einer Bildungspartnerschaft profitieren aber nicht nur die Schulen, sondern auch die Betriebe. Denn Betriebe können den Schülern Ausbildungsmöglichkeiten aufzeigen und so zukünftige Auszubildende gewinnen. „Die Schüler sind seit September in der neunten Klasse im letzten Jahr und ich hoffe natürlich, dass ich einige von ihnen nach ihrem Abschluss bei uns in der Firma als Praktikanten oder Auszubildende begrüßen darf“, so Lamparth. Über die Ausgestaltung der Bildungspartnerschaft können Betrieb und Schule individuell entscheiden. Es können Betriebsbesichtigungen oder Projekte an den Schulen durchgeführt sowie Praktika oder Bewerbungstrainings

angeboten werden. Auch war das Unternehmen bereits mit Ausbildungsbotschaftern an der Schule. „Auch wir lernen immer Neues dazu. Es ist wichtig zu wissen, wie die Jugend denkt und was ihr wichtig ist“, sagt der 37-Jährige.

Betriebe, die eine Bildungspartnerschaft eingehen möchten, können auf Schulen in der Region zugehen oder sich an die Ansprechpartner bei den Handwerkskammern wenden. Die ersten Unterrichtseinsätze wurden bereits im Freiluftklassenzimmer der Neugreuthschule in Metzingen getätigt. Für Benjamin Lamparth steht fest: „Zur Gewinnung von Auszubildenden ist ein solches Projekt hervorragend geeignet. Die Schüler sind nah am Geschehen und sehen, was möglich sein kann.“ Es gebe Potenzial, das Freiluftklassenzimmer auszubauen: „Dann können die nächsten Achtklässler ins Berufsleben eines Handwerkers hineinschnuppern.“

Vorlagen und Ideen unter <https://kurzelinks.de/ima3>

KURZ UND BÜNDIG

Jetzt bewerben

Kunsthawerkerinnen und Kunsthawerker aufgepasst: Seit dem 10. Januar 2024 ist es möglich, sich für die Teilnahme am Wettbewerb „Staatspreis Gestaltung Kunst Handwerk“ zu bewerben.

Besondere Leistungen von selbstständig tätigen Kunsthawerkerinnen und Kunsthawerkern aus Baden-Württemberg werden dabei gewürdigt.

Die Bewerbung erfolgt online über das Portal des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg – möglich bis zum 3. März 2024. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut hat die Schirmherrschaft des Wettbewerbs übernommen.

Auszeichnung junger Talente

Ausgewählte Arbeiten einer Fachjury sind ab September 2024 in einer mehrwöchigen Landesausstellung in Kornwestheim zu sehen. Die Initiative „Talente fördern“ des Bundes der Kunsthandwerker übernimmt gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg die Finanzierung der Förderpreise für das junge Kunsthandwerk.

Die Handwerkskammer Region Stuttgart stiftet einmalig einen Handwerkspreis. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von bis zu 19.000 Euro zur Verfügung.

Die Ausschreibung und weitere Informationen finden Interessierte unter www.staatspreis-kunsthandwerk.de



Alexis Gula
Schornsteinfegermeister
Foto: Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk

Glücksbringer und Sprachrohr

Er ist Schornsteinfegermeister, Betriebsinhaber, Präsident des Bundesverbands der Schornsteinfeger und bald vielleicht auch beim europäischen Dachverband, verheiratet, Vater von zwei kleinen Töchtern – und gerade mal 46 Jahre alt.

In der neuen Folge von „Goldboden“, dem Podcast vom, fürs und übers Handwerk in Baden-Württemberg ist Alexis Gula zu Gast. Im Gespräch mit Peter Haas verrät er, welcher sein Lieblings-Glücksbringer für Neujahr ist, wie die Menschen auf seine Schornsteinfeger-Uniform reagieren und dass er früher fast Handballprofi geworden wäre.

Die beiden sprechen aber auch über die manchmal bewegenden Seiten seines Berufs. Und sie diskutieren, wie die Zukunft der Schornsteinfeger, aber auch des Handwerks insgesamt aussehen könnte.

Spannende Menschen im Land sichtbar gemacht

Mit „Goldboden“ will Handwerk BW die Betriebe im Land noch sichtbar und hörbarer machen. Hauptgeschäftsführer Peter Haas spricht dazu regelmäßig mit spannenden Menschen: entweder aus dem Handwerk oder mit solchen, die für passende Rahmenbedingungen zuständig sind.

Als Sprachrohr für 140.000 Betriebe und 800.000 Menschen, die im Handwerk arbeiten, setzt sich der Verband für alle Belange des Handwerks bei Politik und Öffentlichkeit ein und will das Handwerk als attraktiven Arbeitgeber positionieren.

Zum Podcast: <https://handwerk-bw.de/aktuelles/podcast> oder auf allen gängigen Streaming-Plattformen

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de